



Gemeinde Schüpfheim
Chilegass 1
Postfach 68
6170 Schüpfheim
www.schuepfheim.ch
info@schuepfheim.lu.ch

Telefon 041 485 87 00
Fax 041 485 87 01

Die Gemeinde Schüpfheim auf dem Weg zum neuen Führungsmodell

Vom weitsichtigen Volksentscheid zur durchdachten Umsetzung

Teil 1 – Die veränderte Struktur des Gemeinderats

Mit der Zustimmung zur revidierten Gemeindeordnung beschlossen die Schüpfheimer Stimmbürger am 4. Dezember 2014 die Einführung eines neuen Führungsmodells (NFM) für die Gemeinde. In der Zwischenzeit sind die intensiven Vorbereitungsarbeiten des Gemeinderats längst angelaufen, damit der Systemwechsel auf den 1. September 2016 erfolgreich umgesetzt werden kann. Um die Bevölkerung über die verschiedenen Aspekte des NFM zu orientieren, startet der Gemeinderat eine Informationsreihe im Entlebucher Anzeiger, die alle zwei Monate ein spezielles Thema beleuchtet (Termin- und Themenplan im Kasten).

Ein Systemwechsel – was bringt's?

Zentrales Anliegen des NFM ist die Trennung der politisch-strategischen Führungsebene des Gemeinderats von der operativen Arbeit der Verwaltung. Der eingeschlagene Weg zwischen organisatorischer Effizienz und Bürgernähe hat zur Folge, dass mehr Aufgaben an die vier Verwaltungsabteilungen (Zentrale Dienste und Soziales: Gemeindeführer Willy Schmid; Finanzen: Nicol Hodel; Bau und Infrastruktur: Toni Portmann; Bildung: Martin Hug) unter der Leitung des Geschäftsführers delegiert werden.

Beiträge im Entlebucher Anzeiger – Termine und Themen 2016

Mitte Februar	Teil 1 – Die neuen gemeinderätlichen Ressorts: Wie sind die Aufgaben auf die Gemeinderatsmitglieder verteilt?
Mitte April	Teil 2 – Die Kommissionen: Welche Kommissionen gibt es? Was bleibt, was ändert sich? Wem sind die Kommissionen zugeteilt?
Mitte Juni	Teil 3 – Der Auftakt: Der Geschäftsführer tritt sein Amt am 1. Juli an. Wie gestaltet sich der Übergang?
Mitte August	Teil 4 – Die vier Verwaltungsabteilungen: Wie ist die Verwaltung strukturiert? Wer steht den Abteilungen vor? Was ändert sich für die Bürgerinnen und Bürger?
Mitte Oktober	Teil 5 – 45 Tage nach Einführung des NFM: Welches sind die meistgestellten Fragen?
Mitte Dezember	Teil 6 – Nachgefragt nach 100 Tagen NFM: Welche Erfahrungen sind für die Gemeindepräsidentin und den Geschäftsführer zentral?

Die Pensen der Gemeinderatsmitglieder können damit auf je 25 Prozent gekürzt werden, mit einer Ausnahme: Dem Gemeindepräsidenten oder der Gemeindepräsidentin stehen wegen dem Mehraufwand für Führungs- und Repräsentationsaufgaben 35 Prozent zu. Im Grundpensum der Gemeinderäte sind Gemeinderatssitzungen, Kommissionsitzungen, Delegationspflichten und Repräsentationsaufgaben enthalten. Die neue Struktur mit der Trennung der Handlungsebenen (strategisch/operativ) und gekürzten,

ausgeglichene Pensen dürfte das Amt eines Gemeinderats für engagierte Berufsleute attraktiver machen. Die frei werdenden Pensenanteile gehen an die Verwaltung zur Wahrnehmung ihrer neuen Aufgaben.

Ohne Gemeindeammann und ohne Sozialvorsteherin – geht das?

Vielleicht ist dieser Schritt etwas gewöhnungsbedürftig. In der konsequenten Umsetzung des NFM bleiben alle fünf Mitglieder des Gemeinderats Leiter eines Ressorts mit klar zugewiesenen, im Umfang aber ausgewogenen Themenbereichen. Jeder von ihnen nimmt wie bis anhin Einsitz in Arbeitsgruppen, Kommissionen und Gemeindeverbänden, lokal, regional und überregional. Wichtig: Eine Wahl in die bisherigen Ressorts gibt es nicht mehr, also auch nicht ins Amt eines Gemeindeammanns oder einer Sozialvorsteherin. Einzig das Gemeindepräsidium wird vom Stimmvolk an der Urne vergeben. Die Zuteilung der übrigen vier Ressorts wird zu Beginn jeder neuen Legislatur an einer konstituierenden Sitzung intern vorgenommen.

Strategische Führung – ein Modebegriff?

Was in grösseren wirtschaftlichen Unternehmen seit Langem üblich ist und Erfolg hat, kann auch für die Führung eines Gemeinwesens das Richtige sein: Die strategischen Aufgaben (Führen mit Zielen und Visionen, Planen, Steuern, Vernetzen, Überwachen) werden von den operativen abgekoppelt (konkretes Umsetzen, Alltagsgeschäft). Zur Verdeutlichung der neu definierten strategischen Führungsaufgaben der Gemeinderäte sei hier je ein Beispiel angeführt (Kasten links). Die komplette Liste mit den Handlungsbereichen jedes Gemeinderatsressorts wird nächstens auf der Gemeinde-Homepage zu finden sein. Man beachte, dass einige Verschiebungen nötig waren. Die bisherigen Ressorts Sicherheit/Volkswirtschaft und Raumordnung/Umwelt werden zusammengeführt. Hingegen sind die Obliegenheiten des Gemeindeammanns mit bisherigem 100-Prozent-Pensum aufgeteilt worden: einerseits ins Ressort Finanzen/Bau und Infrastruktur und andererseits ins Ressort Bildung/Jugend/Sport.

Beispiele zur strategischen Führung

Präsidium/allgemeine Verwaltung/Kultur

Beispiel Entwicklung der Gemeinde: Der Gemeindepräsident oder die Gemeindepräsidentin definiert vorausschauend mit den Ratsmitgliedern klare Entwicklungsziele für die Gemeinde und vernetzt sich lokal, regional, kantonale. Welche Themen sind zentral für unsere Dorfgemeinschaft? Welche Infrastruktur und welche Massnahmen sind nötig, um einen vielseitigen Lebensraum für alle Generationen zu gestalten? Welche Rolle hat unsere Gemeinde in der Region?

Finanzen/Bau und Infrastruktur

Beispiel Gemeindefinanzen: Das zuständige Ratsmitglied verfolgt die Tendenzen bei der Aufgabenteilung Kanton/Gemeinde (neue Lastenverteilung 2018) und vertritt vorausschauend die Anliegen der Gemeinde. Welche öffentlichen Aufgaben soll der Kanton finanzieren, welche sind Sache der Gemeinden? Wie sind sie zu bewältigen? Bei der Verbundaufgabe Bildung z.B. wird ein 50-Prozent-Engagement des Kantons angestrebt.

Soziales/Gesundheit

Beispiel Wohnen im Alter: Das zuständige Ratsmitglied befasst sich mit neuen oder bewährten Ideen, die der demografischen Entwicklung sowie den Be-

dürfnissen und Möglichkeiten der Menschen im dritten Lebensalter gerecht werden: Macht generationengemischtes Wohnen Sinn? Wie kann der Zugang zu den benötigten Dienstleistungen gesichert werden? Wie soll betreutes Wohnen gestaltet sein?

Sicherheit/Raumordnung/Umwelt/Volkswirtschaft

Beispiel Sammelstelle Schächli: Das zuständige Ratsmitglied gewinnt im regelmässigen Kontakt mit der Leitung der Gemeinde-Deponie ein Bild über die je aktuelle Situation der Entsorgung und des Recyclings. Welche Bedürfnisse muss die Sammelstelle in fünf oder zehn Jahren abdecken? Was kommt neu dazu? Ist das geforderte Platzangebot vorhanden? Wie gestaltet sich ein sinnvoller Ausbau?

Bildung/Jugend/Sport

Beispiel Jugend: Das zuständige Ratsmitglied befasst sich mit dem Anliegen, wie Begegnungs- und Integrationsmöglichkeiten gestützt und gefördert werden können. Wie soll die gesellschaftlich-politische Mitsprache für Jugendliche attraktiv gemacht werden? Wie können sie noch besser in Entscheidungsprozesse eingebunden werden? Was darf man sich allenfalls von einem Jugendparlament versprechen?



Drei Fragen an die Gemeindepräsidentin Christine Bouvard Marty

Frau Bouvard Marty, was ist Ihre persönliche Rolle im Umsetzungsprozess des NFM?

Als Gemeindepräsidentin bin ich verantwortlich, dass die Einführung des neuen Führungsmodells zeitgerecht, zielgerichtet und koordiniert geplant wird. Der Gemeinderat, der designierte Geschäftsführer Martin Hug und die künftigen Abteilungsleiter (in Kooperation mit ihren Abteilungen) arbeiten in hohem Tempo an den Schritten zur Umsetzung des NFM. Laufend müssen neue Entscheide vorbereitet und gefällt werden. Diese intensive Zusammenarbeit auf allen Ebenen ist eine der wichtigsten Gelingensbedingungen. Besonderes Augenmerk gilt der Übergangsphase, die mit dem Stellenantritt des Geschäftsführers am 1. Juli beginnt.

Welche Absichten und Erwartungen verbinden Sie mit dieser Informationskampagne in der Lokalpresse?

Unser Führungsmodell ist zwar im Vorfeld der Abstimmung vom 4. Dezember 2014 wiederholt öffentlich thematisiert worden. Weil es aber einen grundlegenden Systemwechsel mit einschneidenden Veränderungen beinhaltet, haben die Bürgerinnen und Bürger ein Anrecht auf regelmässige Information. Die Bürgernähe bleibt ein zentrales Anliegen des Gemeinderats und der Verwaltung.

Schaffen Sie das mit einigen halben Zeitungsseiten?

Es ist weder möglich noch beabsichtigt, den Umsetzungsprozess damit lückenlos abzubilden. Die Reportagen im Entlebucher Anzeiger beschreiben exemplarisch Inhalte und Vorgehensweisen und wecken hoffentlich die Neugier der Leser, sich eingehender über die Teile des Projekts zu orientieren. Umfassende Informationen können nach Bedarf jederzeit über die Homepage der Gemeinde www.schuepfheim.ch abgerufen und Fragen im persönlichen Gespräch geklärt werden.